

nen segmentübergreifenden Seminarangebots wurden zusätzlich 151 ein- bis mehrtägige Veranstaltungen mit über 2.400 Teilnehmertagen organisiert. Der Frauenanteil lag wie im Vorjahr bei 38 %.

Weiterführende personalbezogene Informationen zu strategischem Personalmanagement, Personalentwicklung, Arbeitssicherheit und Gesundheitsförderung sowie Verträgen, Vergütungen und Zusatzleistungen werden ausführlich im Berichtsteil **Nachhaltigkeit** erläutert.

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die weltwirtschaftliche Entwicklung wurde 2020 von der Coronavirus-Pandemie hart getroffen. Die schnelle Ausbreitung des Virus und die daraufhin eingeführten tiefgreifenden Beschränkungen der sozialen und wirtschaftlichen Aktivitäten zur Eindämmung der Pandemie führten im Frühjahr als Folge der ersten Infektionswelle zu einem historischen Konjunkturerinbruch. Nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) wird sich der Rückgang des globalen Wachstums für das Gesamtjahr 2020 auf ein Minus von 3,5 % belaufen. Die Erwartungen liegen 0,9 Prozentpunkte über der vorherigen Prognose und spiegeln damit die konjunkturelle Dynamik in der zweiten Hälfte des Jahres 2020 wider. Nach dem Einbruch der Weltkonjunktur im ersten Halbjahr fiel die Erholung der Weltwirtschaft bis zum Herbst 2020 kräftiger und stärker als erwartet aus. Gleichwohl wurde die konjunkturelle Belebung zuletzt durch eine zweite Infektionswelle, neue Mutationen des Virus und die erneuten Maßnahmen zur Eindämmung gebremst. Anders als im Frühjahr waren bislang jedoch keine gravierenden negativen Auswirkungen auf die Produktion im verarbeitenden Gewerbe, den internationalen Warenhandel oder die Rohstoffpreise ersichtlich. Gleichwohl reflektiert das globale Handelsvolumen 2020 mit einem Minus von 9,6 % den pandemiebedingten konjunkturellen Rückgang.

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP)

in %	2020	2019
Welt	- 3,5	2,8
Fortgeschrittene Volkswirtschaften	- 4,9	1,6
USA	- 3,4	2,2
Aufstrebende Volkswirtschaften	- 2,4	3,6
China	2,3	6,0
Russland	- 3,6	1,3
Euroraum	- 7,2	1,3
Mittel- und Osteuropa (aufstrebende europäische Volkswirtschaften)	- 2,8	2,2
Deutschland	- 5,4	0,6
Welthandel	- 9,6	1,0

Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF), Januar 2021

Das Ausmaß der Pandemie und der Erholung unterscheidet sich in regionaler Hinsicht erheblich. Die fortgeschrittenen Volkswirtschaften waren im Allgemeinen in der Lage, expansive fiskalische Maßnahmen für die Unterstützung der Haushalte und der Unternehmen zu ergreifen, um pandemiebedingte Einnahmeausfälle zu mildern. Die Zentralbanken haben dies durch erweiterte Programme zum Anleihekauf und in einigen Fällen durch Zinssenkungen gestützt. Die gesamtwirtschaftliche Leistung der Industrieländer sank 2020 um 4,9 %. Die US-amerikanische Wirtschaft erlebte den größten Einbruch seit dem Zweiten Weltkrieg, wenngleich der Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 3,4 % im internationalen Vergleich glimpflich ausfiel. Erhebliche Auswirkungen der Pandemie und der damit verbundenen Lockdown-Maßnahmen sind vor allem in Europa sichtbar: Der IWF erwartet einen Rückgang der Wirtschaftskraft im Euroraum von 7,2 %.

Auch in den aufstrebenden Volkswirtschaften wurde die Wirtschaft durch die Pandemie belastet, der Wachstumsrückgang von 2,4 % fiel aber vergleichsweise gering aus. Dies liegt vor allem an der frühzeitigen und effektiven Bekämpfung der Pandemie in China, wo das Coronavirus seinen Ursprung hatten. In der zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt normalisierten sich die Aktivität in weiten Teilen der Wirtschaft bereits wieder in der zweiten Jahreshälfte, so dass Rückgänge teilweise aufgeholt werden konnten. Die chinesische Wirtschaft meldete damit als einzige Volkswirtschaft für 2020 ein positives Wachstum von 2,3 %.

Die russische Wirtschaft schrumpfte 2020 dagegen um 3,6 %. In der Ukraine wird ein Konjunkturerinbruch von 7,2 % erwartet (IWF, Oktober 2020). Die estnische Wirtschaft wird voraussichtlich um 5,2 % schrumpfen (IWF, Oktober 2020). In den mittel- und osteuropäischen Mitgliedsländern der Europäischen Union, in denen die Infektionszahlen im Frühjahr relativ gering waren, wurde die zweite Pandemiewelle durch dynamisch steigende Fallzahlen zur Belastung. Die landesweiten Restriktionen zur Eindämmung dürften zu einem Abbruch des Aufwärtstrends im Sommer und zu einem Rückgang des BIP führen. Die deutsche Wirtschaft ist als Folge der Pandemie und der damit verbundenen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Beschränkungen tief in die Rezession gerutscht. Die Wirtschaftsleistung schrumpfte 2020 um 5,4 %.

Branchenumfeld

Der weltweite Containerumschlag ist im Berichtszeitraum infolge der Coronavirus-Pandemie spürbar zurückgegangen. Allerdings fiel der Rückgang nach jüngsten Schätzungen von Drewry im Gesamtjahr mit einem Minus von 2,1 % nicht so stark aus wie noch zur Jahresmitte befürchtet. Damals war ein deutlicher Einbruch des weltweiten Umschlages von 7,3 % für das Jahr 2020 erwartet worden.

Entwicklung des Containerumschlags nach Fahrtgebieten

in %	2020	2019
Welt	- 2,1	2,1
Europa insgesamt	- 4,6	3,0
Nordwesteuropa	- 3,9	2,0
Skandinavien und baltischer Raum	- 5,5	3,0
Westliches Mittelmeer	- 6,4	0,8
Östliches Mittelmeer und Schwarzes Meer	- 3,9	6,7

Quelle: Drewry Maritime Research, Dezember 2020

Die nachlassende Umschlagaktivität schlug sich in fast allen Fahrtgebieten nieder, wenngleich in unterschiedlicher Ausprägung. Europa war im globalen Vergleich am stärksten vom Umschlagrückgang betroffen. Besonders deutlich war der Rückgang im Containeraufkommen in den Häfen im Fahrtgebiet westliches Mittelmeer sowie in den Häfen in Skandinavien und dem baltischen Raum.

Containerumschlag in den Häfen Nordeuropas

in Mio. TEU	2020	2019	Veränd.
Rotterdam	14,3	14,8	- 3,2 %
Antwerpen	12,0	11,9	1,4 %
Hamburg	8,5	9,3	- 7,9 %
Bremische Häfen	4,8	4,9	- 1,8 %
Gdansk	n/a	2,1	n/a
Zeebrugge	1,8	1,7	10,3 %
Wilhelmshaven	0,4	0,6	- 33,8 %

Quelle: Port Authorities

Die Entwicklung in den großen Containerhäfen der Nordrange sowie den größten Häfen der Ostsee verlief uneinheitlich. Im Hamburger Hafen ging das Umschlagaufkommen im Berichtszeitraum mit 8,5 Mio. TEU um 7,9 % zurück (im Vorjahr: 9,3 Mio. TEU). Im größten Containerhafen Europas, in Rotterdam, sank im Berichtszeitraum die Zahl der umgeschlagenen Container um 3,2 % auf 14,3 Mio. TEU. In Antwerpen stieg dagegen der Containerumschlag 2020 trotz Pandemie um 1,4 % gegenüber dem Vorjahr und überschritt erstmals die Rekordmarke von 12 Mio. TEU. Auch Zeebrugge konnte das Geschäftsjahr positiv abschließen und meldete ein Plus im Containerumschlag von über 10 %. Dagegen war der JadeWeserPort in Wilhelmshaven stark von den Auswirkungen der Pandemie betroffen. Dort ging das Umschlagvolumen um rund ein Drittel zurück. Für das Jahr 2020 meldeten die Bremischen Häfen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Rückgang um 1,8 % auf 4,8 Mio. TEU (im Vorjahr: 4,9 Mio. €). Der Hafen von Gdansk meldete bis zum Redaktionsschluss nur den Containerumschlag für die ersten zehn Monate 2020 in Höhe von 1,6 Mio. TEU.

Güterverkehr in Deutschland nach Verkehrsträgern

in %	2020	2019
Transportaufkommen	- 3,5	0,2
Straßenverkehr	- 2,5	0,4
Eisenbahnverkehr	- 10,6	- 3,9
Kombinierter Verkehr	- 3,8	- 3,4
Transportleistung	- 5,2	0,0
Straßenverkehr	- 4,0	- 0,1
Eisenbahnverkehr	- 8,8	- 2,8
Kombinierter Verkehr	- 3,2	- 0,2

Quelle: Gleitende Mittelfristprognose für den Güter- und Personenverkehr im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur; Oktober 2020

Nach jüngsten Schätzungen aus Oktober 2020 – zu diesem Zeitpunkt waren weder das jüngste Ausmaß noch die Auswirkungen der mit der Ausbreitung des Coronavirus verbundenen Einschränkungen vollumfänglich absehbar – wird der gesamtmodale Güterverkehr in Deutschland 2020 voraussichtlich einen spürbaren Rückgang verzeichnen. Das Transportaufkommen soll gegenüber dem Vorjahresniveau um 3,5 % sinken, die Transportleistung – als Produkt aus Transportmenge und Transportentfernung – sogar um 5,2 % zurückgehen. Im Straßenverkehr werden 2,5 % weniger Güter als im Vorjahr transportiert. Die Transportleistung soll mit einem Minus von 4,0 % im Vorjahresvergleich noch deutlicher fallen. Das Transportaufkommen im Eisenbahnverkehr wird kräftig um 10,6 % sinken. Die Transportleistung wird ebenfalls um 8,8 % zurückgehen. Hingegen ist der Kombinierte Verkehr weniger von der Pandemie betroffen als die anderen Güterverkehrsbereiche. Das Aufkommen wird um 3,8 % und die Leistung um 3,2 % niedriger als im Vorjahr ausfallen.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Wesentliche Kennzahlen

in Mio. €	2020	2019	Veränd.
Umsatzerlöse	1.299,8	1.382,6	- 6,0 %
EBITDA	289,4	382,6	- 24,4 %
EBITDA-Marge in %	22,3	27,7	- 5,4 PP
EBIT	123,6	221,2	- 44,1 %
EBIT-Marge in %	9,5	16,0	- 6,5 PP
Konzernjahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	42,6	103,3	- 58,8 %
Equity-Beteiligungsergebnis	3,6	4,5	- 19,2 %
ROCE in %	5,9	10,8	- 4,9 PP